

ward und damit nun auf leichte Weise auch die noch übrige Oberstadt in der Römer Hände kam. Titus ließ die ganze Stadt niederbrennen und das Gemäuer schleifen; denn es sollte kein Stein auf dem andern bleiben. Und der Gräuel der Verwüstung stand an der heiligen Stätte.

Umgekommen von Jerusalems Bevölkerung waren 1.100,000; gefangen wurden 97,000, welche theils in Bergwerke geschickt, theils als Sklaven verkauft, theils zu den öffentlichen Schaukämpfen mit wilden Thieren verwendet wurden. Etliche Vornehme mußten den Triumphzug der Sieger in Rom verherrlichen, wobei auch die erbeuteten heiligen Tempelgeräthe (der goldene Leuchter, die goldenen Schalen etc.) mit aufgeführt wurden. Noch heute steht in Rom der Triumphbogen des Titus, auf welchem dieselben abgebildet sind.

Ein so furchtbar-schreckliches Ereigniß, wie der Untergang Jerusalems, ist sonst in der Weltgeschichte nicht vorgekommen. Aber auch außerhalb der unglückseligen Stadt verloren Hunderttausende der Juden das Leben. Und die Uebriggebliebenen wurden jetzt schon unter alle Reiche und Völker der Erde zerstreut, wie der Herr ihnen bereits durch Mose (5 Mos. 28, 25. 64.) gedroht hatte. Das jüdische Volk hat von dem an aufgehört, eine Nation zu sein.

§ 4.

Die Reihe der bessern römischen Kaiser.

Als nach Nero's Tode drei Kaiser — Galba, Otho und Vitellius — nacheinander schnell erhoben und gestürzt waren (68. 69.), gelangte der schon genannte Vespasianus wieder zu dauernder Herrschaft. Wir erblicken aber jetzt eine Reihe besserer Gestalten auf dem römischen Throne, die nur von einer einzigen den vorigen ähnlichen unterbrochen ist.

Vespasian regierte von 69—79. Ein guter Regent, der mäßig lebte, gerecht richtete, seinen Unterthanen sich